

Sommerlied

Paul Gerhardt

Geh aus, mein Herz, und suche Freud'

Josef Gersbach

Mäßig

S
A

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser
2. Die Bäu-me ste-hen vol-ler Laub, das Erd-reich
3. Die Ler-che schwingt sich in die Luft, das Täub-chen

S
A

4
lie-ben Som-mer-zeit an dei-nes Got-tes Ga-ben;
de-cket sei-nen Staub mit ei-nem grü-nen Klei-de;
fliegt aus sei-ner Kluft und macht sich in die Wäl-der;

S
A

7
schau an der schö-nen Gär-ten Zier und sie-he, wie sie
Nar-zis-sus und die Tu-li-pan, die zie-hen sich viel
die hoch-be-gab-te Nach-ti-gall er-götzt und füllt mit

S
A

10
mir und dir sich aus-ge-schmü-cket ha-ben.
schö-ner an als Sa-lo-mo-nis Sei-de.
ih-rem Schall Berg, Hü-gel, Tal und Fel-der.

4. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.
5. Ach, denk ich, bist du hier so schön und läßt du's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden!
6. O wär ich da! O stünd ich schon, ach süßer Gott, vor deinem Thron und trüge meine Palmen: so wollt ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

Aus: Liederkrantz, Auswahl heiterer und ernster Gesänge für Schule, Haus und Leben. Herausgegeben von Ludwig Erk und Wilhelm Greef. Drittes Heft (72 vierstimmige Gesänge für gemischten Chor). Schste Auflage. Seite 23, Essen, Druck und Verlag von G. D. Baedeker, 1882.